

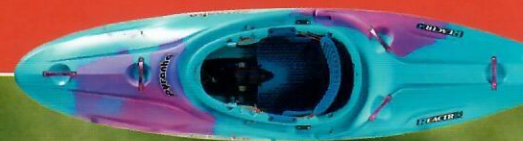
KANU

MAGAZIN

Deutschland 9,90 Euro // Österreich 10,90 Euro
Schweiz 16,20 CHF // Luxemburg 11,80 Euro

// TESTED ON TOUR

- > **Spade** Full House
- > **Nortik** TrekRaft Expedition
- > **Azul** Ripple 12
- > **Palm** Gradient
- > **Pyranha** ReactR



Für Paddler. Von Paddlern. Seit 1994.

»Das verdammt Restrisiko«

EXTREMPADDLER
ADRIAN MATTERN

PRO & CONTRA
PADDELTEILUNG

GETEILTE FREUDE –
GETEILTES LEID?

EIN TRAUM
WIRD WAHR

INDIENS ERSTE
FRAUEN-KAJAK-
EXPEDITION

PADDEL- PARADIESE

ITALIEN: VOM GARDASEE BIS APULIEN
LAUSITZ: VOM TAGEBAU ZUM SEENLAND
IRLAND: IM SÜDEN VON DUBLIN
SCHWEDEN: SEEN, KANÄLE, WILDNIS

ULTRA LONG DISTANCE: 1.050 KM – KAUM PAUSEN, KAUM SCHLAF



American dream!

Rapids, Eddies, Rifts und Fun: 302 Kilometer südwärts
auf dem Delaware River im Nordosten der USA.



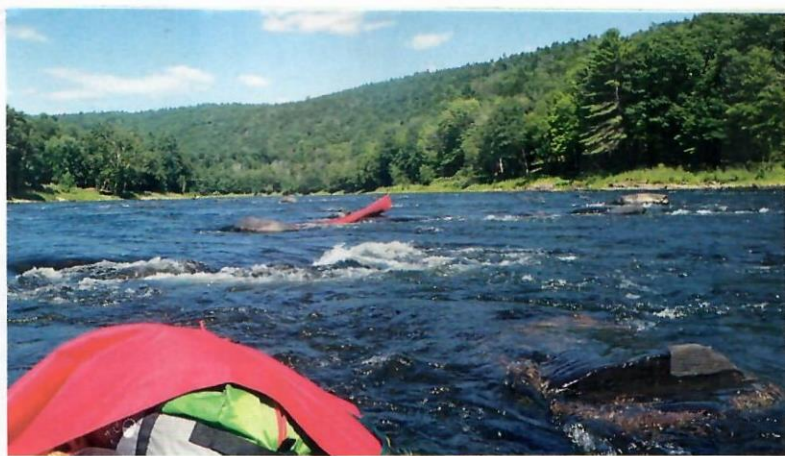
Warum der Delaware River? Nach Saale, Altmühl, Donau, Yukon River und Jennissey sollte es etwas anderes sein. Der Delaware River in den USA – laut Henry Hudson 1609 »one of the finest, best and pleasantest rivers in the world«.

Die Tour beginnt in Hancock, New York, einer Kleinstadt mit 3224 Einwohnern am Zusammenfluss des West Branch und des East Branch. Oder anders ausgedrückt: bei River Mile (RM) 330. Im Ort befinden sich Marino's Outdoor Shop und ein Supermarkt. Der Tour-Endpunkt wird wegen der Gezeiten Trenton, New Jersey (84.056 Einwohner), bei RM 132 sein.

Aber von vorne: In Hancock befindet sich der Einsetzpunkt hinter der Barre Street 180. Nach 200 Metern erste Flusswanderung über

Autor Reiner Brumme am Fluss-Durchbruch Delaware Water Gap. Bild unten: Blick auf den Delaware River vom Bowman's Hill Tower, ein paar Kilometer vor Trenton.





»Soaring Eagle Camp«:
erste Übernachtung nach
fünf Stunden harter »Fluss-
Wanderung« über 18 Meilen.
Bild oben: gekentertes und
eingeklemmtes Kanu am
Big Cedar Rift II. Bild unten:
treibender Freundeskreis
am Van Aukers Eddy.

zwei Kiesbänke. Alles sehr flach. Hinter einer Kurve sitzen Anwohner im warmen Wasser auf Stühlen – ein sich ständig wiederholendes Bild. Weißkopfseeadler werden ständige Begleiter. Ab Long Eddy treiben junge Leute in Tubes mit Extra-Tube für Getränke auf dem Fluss. Auch dieser Anblick wird normal. Immer wieder Flusswanderungen der ungewohnten Art über kurze oder längere Flachstellen. Anstrengend. Ingrid und Mike von Long Island treiben ab Crooked Rift RM 314 auch auf Tubes, spendieren Bier und laden in ihren Bungalow ein. Freundliche Amis jeden Tag. Bei der Anlandung am Soaring Camp RM 312 haut es mich vor Erschöpfung auf den glitschigen Kieselsteinen zweimal voll hin. 20 US-Dollar kostet die Übernachtung. Es gibt nur Limo und Snack-Riegel – kein Brot, keine Wurst, kein Bier. Kein Netz. Aber sonnenverbrannte Schenkel.

FLUSS-TAG 2

Auch heute wieder Rifts und Eddies, Flachstellen ohne Ende. Am Camp vor den Skinner Falls ist die Betreiberin Lisa mit ihrem Mann Rick Lander ob der Länge meiner Tour bis Trenton überrascht. »Crazy«, meint sie. Sie kennt keinen, der den Delaware River länger als zehn bis 15 Meilen gepaddelt ist. Durch Falls im Flachwasser bis hinter Narrowsburg (RM 290) gepaddelt, weil der Access vor Narrowsburg 400 Meter bergan liegt. Wieder mehr als 30 Mal raus aus dem Boot und wieder rein. Erschöpfend. Im Ort eine mexikanische Gaststätte, ein Markt und ein Liquor store – bis 17 Uhr geöffnet. Kein Netz. Wild gecamppt.



FLUSS-TAG 3 ...

... bringt ab Narrowsburg beim angesteuerten Ten Mile Access (RM 284) lebensgefährlichen Morast mit Einsinken bis über die Knie – nur die Beton-Rampe nutzen. Auf den Roebling Aqueduct vor RM 277 folgen Rift an Rift, dann links fünf Camps hintereinander bis zum Big Cedar Rift II und danach wieder langes Flusswandern bis hinter Seelys Eddy zum Camp Wild & Scenic (RM 274). Immer noch kein Netz, aber die ersten Bootsschuhe verschlissen.

FLUSS-TAG 4 ...

... bietet erst die Pond Eddy Bridge (RM 266), danach Aal-Wehre und den lebensgefährlichen Mongaup Rift II bei RM 261 – rechts fahren. Eine Pause am Matamoras Access (RM 256) tut gut, es gibt aber auch hier kein Essen und kein Bier. Das Kittatinny River Beach Camp ist ein riesiger

Zeltplatz für Autotouristen, Tube-Nutzer und einige Kanu-Paddler. 85,- US-Dollar für Kajak, kleines Zelt und einen Mann! Ein Lagerfeuer bei einer Familie ist eine freundliche Abwechslung. Und nun: erstmals Netz für beruhigende Grüße in die Heimat!

FLUSS-TAG 5 ...

... bringt die historische Dingmans Bridge hinter RM 239 und den freundlichen Nick als Limo-Spender. Am Bush Kill Access hinter RM 227 ist keine Reservierung eines Camps im rechts liegenden Pennsylvania elektronisch machbar – instabiles Netz. Hinter der nächsten Fluss-Kurve links das NPS Camp PE-05 angelaufen. Dort ist aber schon eine Gruppe – wild gecamppt.



AM FLUSS-TAG 6 ...

... folgt ein Zivilisationsschock am Smithfield Beach Access (RM 218) mit Massen kreischender Touris in Tubes und Canoes. Der Delaware River ist wieder sehr flach – links fahren. Dima und Ina aus Donezk spendieren Bier. Der Delaware

Water Gap (DWG) bei RM 211 bringt ein heiteres Wiedersehen mit dem freundlichen Nick von Adventure Sport und Gespräche mit dem ob meiner Tour ab Hancock sehr überraschten NP-Ranger Chance. Das Delaware Viaduct hinter RM 209 ist sehenswert, das angesteuerte Drift-

stone Camp (RM 204) noch besser. Meines Erachtens ist es für Kanuten das beste Camp am Delaware River: nur neun US-Dollar inklusive picobello Duschen, gutem Laden mit Nudeln, Fleisch, Eiern, Brot, Wurst, Käse, Decken, Kleidung, Limo und den scherzenden Melinda und Blair am Tresen. Eartz hilft mir beim Boots-Transport im Camp und lädt auch gleich zu Lagerfeuer, Grillfleisch und Bier ein.

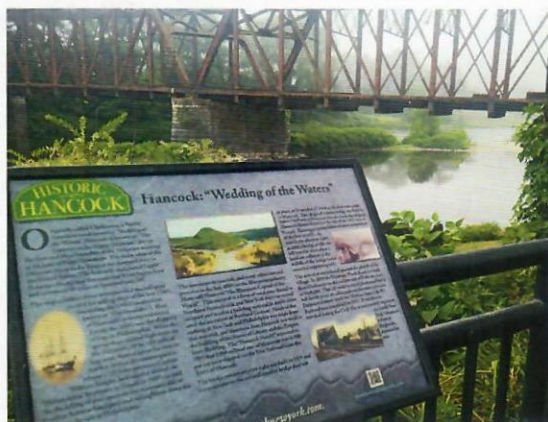
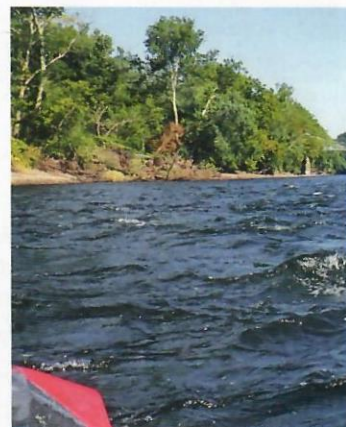
FLUSS-TAG 7 ...

... bringt hinter der Belvidere-Riverton Bridge (RM 198) den gefährlichen Foul Rift II bei RM 197 – ganz rechts fahren. Auf dem sonnigen Fluss dann ein Schwatz mit zwei Bier spendenden Paaren in einem treibenden Motorboot – und später mit den Gästen einer Bachelor Party, die mir von ihrem Raft aus gleich mehrere Bier aufdrängen wollen. Das wird zu viel – aber danke!

Bei RM 184 folgen vier Brücken: links Phillipsburg mit Anlandung vor der ersten Brücke



Petri Heil: endlich ein Angler mit Erfolg, aufgenommen beim Caledonia Creek. Bild unten: der freundliche Nick von Adventure Sport am Dingmans Access. Bild rechts: Wochenend-Trubel hoch drei am beliebten Smithfield Beach Access.



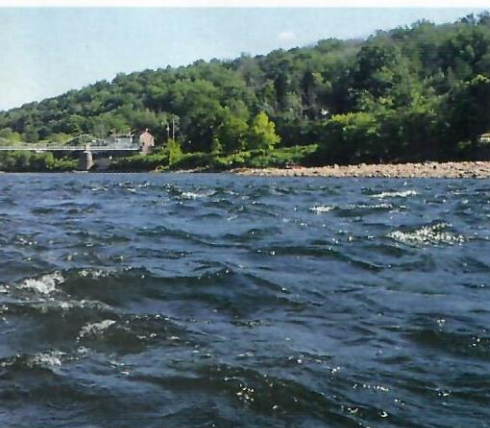
In Hancock (oben links): der Zusammenfluss des East und West Branch zum Delaware River. Bild ganz oben rechts: kabbelige Stelle bei der Center Bridge bei Stockton. Bild oben rechts: Die Schil der sind unmissverständlich – keine Anlandung, sonst knallt's! Man sollte sie ernst nehmen ...



und lauter Musik dahinter, rechts Easton mit Anlandung nach der ersten Brücke vor dem Damm mit noch lauterer Musik. Sämtliche Tubes, Rafts und Canoes landen an. Auf Whippoorwill Island (RM 179) wird wild gecamppt, da das ausgewiesene Wy-Hit-Tuk Camp bei RM 181 vom Delaware aus zwar hörbar, aber wegen undurchdringlich steilem Ufer nicht erreichbar ist.

FLUSS-TAG 8 ...

... beginnt mit dem Upper Black Eddy hinter Milford (RM 168), dem folgt eine Inselwelt mit einem flachen Rift nach dem anderen. Der Raritan Dam mit Mittel-Rutsche und meterhohen



Wellen erfordert Aufmerksamkeit, auch weil dahinter Angler brusttief im Wasser stehen. Auf Hendrick Island (RM 153) wird gecamppt.

AM FLUSS-TAG 9 ...

... werden die Häuser feiner und historischer. Der Historic Park Washington Crossing naht. Hier haben die Kontinentalen nach vielen Niederlagen 1776 unter britischem Kommando stehende Hessen geschlagen – Wendepunkt im US-amerikanischen Unabhängigkeitskrieg. Die Patriots Tavern bietet mit Speisen, Bier und Wein sowie freundlichen Gesprächen mit Pastor Stephan P. Nash und Unternehmer Glenn Paul einen gelungenen Abschluss dieser Tour durch Natur und Geschichte.

Text & Fotos: Reiner Brumme

INFO DELAWARE RIVER

Der Fluss: Der Delaware River (DR) ist ab Beginn in Hancock, New York (NY), 330 Meilen bzw. 530 Kilometer lang, frei fließend und mündet in den Atlantik. In Hancock beginnen die River-Meilen (RM) mit 330. Sie enden an der Mündung mit Meile 0. Der Fluss ist von Juni bis September gut befahrbar. Der Pegel Barryville (RM 274) mit abrufbaren Daten ist meines Erachtens für die Planung nicht nutzbar – wichtig nur: höher als acht Fuß (183 Zentimeter) geht nichts mehr.

Der Fluss ist über weite Strecken nicht schwierig, weist nur mäßige Verblockungen und klare Strömungsverläufe auf. Charakteristisch sind Schwälle (Rifts) mit hohen, aber harmlosen Walzen. Die können allerdings offene Boote bis zur Manövrierfähigkeit füllen. Zu beachten sind einige lebensgefährliche Rifts und Rapids mit hohen stehenden, seitlich schwappenden Wellen sowie quer liegende Felsen hinter V-förmigen Durch-Strömungen. Die können zu »großem Sport« werden. Im Delaware River liegen eel weirs (Aal-Wehre) mit V-förmigen Durchfahrten rechts, links oder mittig. Die sind gefährlich, wenn Äste oder Bäume die Durchfahrt abrupt mit sweeping (Heraus schleudern aus dem Boot) zum »Himmelfahrtskommando« werden lassen können – also über die Seiten fahren oder das Boot darüber wuchten. Kritisch sind bei RM 264 der Starway Rift in I+ mit zwei anschließenden Rifts in II und der Foul Rift bei RM 197, der auf nur 2800 Metern Strecke um sieben Meter fällt! Glas in Booten und am Ufer ist verboten. Schwimmwes-

ten sind Pflicht. Die Ranger haben deutlich mehr Befugnisse als deutsche Naturwächter und setzen Regeln rigoros durch. Das Wasser ist sauber, klar und mit 27 bis 29 Grad Celsius sehr warm. Trotzdem: »Do not drink river or stream water.« Und wegen Steinen, Felsen und Glas im Fluss: »Wear shoes!«

Am Fluss gibt es Weißkopfseeadler, Weißwedelhirsche, Waschbären, Opossums und gelegentlich Schwarzbären, aber keine Mücken. Essen und alles Riechende nachts nicht ins Boot oder Zelt. Touren mit zwei bis drei Meilen pro Stunde planen – deshalb zehn Tage für die 200 Meilen bis Trenton. Ufer und Inseln sind fast immer privat. Anlanden und Zelten werden rigoros geahndet. Schilder mit Sturmgewehr sind ernst zu nehmen. Am Fluss herrscht gemäßigttes Klima mit durchschnittlich drei Grad Celsius mehr als in der Mitte Deutschlands.

Anreise: Flüge können nach New York City oder Philadelphia erfolgen. Autoverleih von diesen Städten bis zum Startpunkt in Hancock gibt es allerdings nicht.

Von New York in das 161 Meilen entfernte Hancock existieren drei Möglichkeiten. Zwei davon mit Bus und Zwischenübernachtung in Monticello vor oder Binghamton hinter Hancock. Ich habe die dritte Variante mit Langstrecken-Taxi von AmRide ab Flughafen direkt nach Hancock genutzt. 391,88 US-Dollar inklusive Bequemlichkeit mit großem Gepäck. Trenton ist von und nach New York und Philadelphia mit der Bahn oder dem Greyhound direkt erreichbar. Zwischen West Trenton bei Washington Crossing und Philadelphia verkehren tagsüber stündlich Nahverkehrszüge.

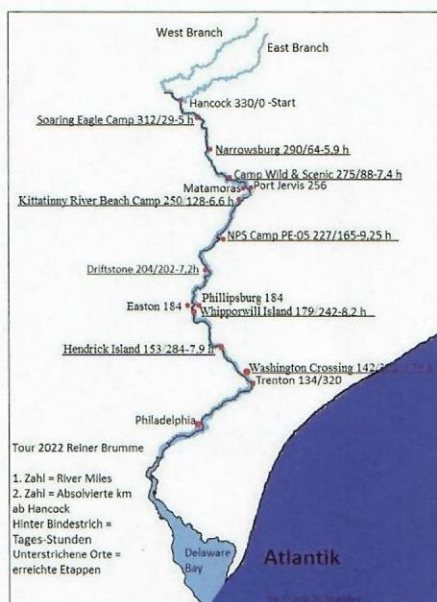
Unterkunft: Am Fluss liegen einfache, kostenlose Camp sites für vier bis acht Personen – »first come, first serve« für eine Übernachtung. Die rest areas bzw. Campgrounds mit Dusche, Toilette und einfachen Läden kosten für einen Kajak mit Zelt neun, 25 oder 85 US-Dollar in bar.

Das Boot: Man braucht ein Boot, das den Einstieg aus brusttiefem Wasser kentersicher ermöglicht. Es gibt keinen Bootsverleiher, der in Hancock ein Boot bereitstellt und in Trenton wieder abholt. Bootsverleiher bedienen nur Strecken von sechs bis zwölf oder ausnahmsweise 48 Meilen. Wegen zahlreicher Rifts und Eddies über viele flache Strecken ist ein Schlauch-Kajak ohne Finne oder Steuer sinnvoll.

Touren-Veranstalter:

Chamberlain Canoes, chamberlaincanoes.com

Literatur: Hoff, J. Wallace, »Two hundred miles on the Delaware River. A canoe cruise from its headwaters to the fall of Trenton«, Trenton, N.J., The Brand press 1893



Emanuel Leutzes Gemälde aus dem Jahr 1851 zeigt George Washington bei seiner Überquerung des Delaware River zu Weihnachten 1776 – unmittelbar vor einem legendären Gefecht im Unabhängigkeitskrieg, bei dem amerikanische Truppen ein Kontingent Hessen unter britischem Kommando besiegten. Das Gemälde kennt in den USA jedes Kind, und es schmückt fast jede Amtsstube (Quelle: Wikimedia Commons).